



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 12. Montags / den 30. Sept. (10. Oct.) 1689.**

**1689**

Num. 12.

Wöchentlich Ordinarischer Friedens-  
Und

# Kriegs-Currier

Ab- und ausgefertigt

Montags / den 30. Sept. (10. Oct.) 1689.

Würnberg / zu finden bey J. J. Felckern / den Laden im Rathhaus-Gäßlein

Wien / vom 2. October / st. n.



Nachdem die  
Unsrige / nach  
kürzlich glücklich-er-  
haltener Victorie /  
alle nöthige Anstalten  
gemacht / den  
March fernher fort-  
zusetzen / haben sel-  
bige den 24. Sept.  
bey ihrer Ankunfft  
zu Nissa / den Feind  
in Bataille stehend /  
und dermassen ver-  
schänkt gefunden /  
daß dessen Tranchement von Nissa bis an den nechstgelegenen hohen und gleichfalls vom Feind besetzten Berg reichte. Weil es nun nicht rahtsam schien ihn in diesem Vortheil anzugreifen / erwartete man / in gleichfalls völliger Bataille / des andern Tages / doch gieng  
Herbst-Quartal 6. Wochen. Lit. M. der

Herbst-Quartal 6. Wochen. Lit. M.

der March nicht gegen den Feind / sondern gegen das Gebürg lincker Hand bey Nissa / weil der Unsrigen Absichten dahin zielte / mit Umgehung des Berges die Höhe auff der lincken Seiten zu gewinnen / und dem Feind / ausser seinem Tranchement / in den Rücken zu kommen. Daher sich dann auch die Bataille sehr weit um den Berg herum zog; Allein der Feind ruckte auff seiner Höhe des Bergs immer nach / und beobachtete der Christen lincken Flügel. In währendem March aber beruffte Ihre Durchl. Prinz Louis von Baden / alle Generals Personen zusammen / ritt mit ihnen auf die Seiten / und hielt etwan eine kurze Viertel Stund lang Rath / in welchem dann beschloffen worden / mit dem lincken Flügel weiter fort und rings um den Berg zurucken / mit dem rechten aber / bey welchem sich der General Veterani befand / zu folgen. S. Durchl. Prinz Louis sah wol / daß der Feind die Höhe zu defendiren suchte / blieb also bey der Avant-Garde / deren lincken Flügel der General Piccolomini geführet / und extendirte den March so wol und weit hinaus / daß man eine Höhe um die andere gewann / setzten sich auch hiemit an dem Fluß Nissa / oberhalb des Feindes Lager / gleichsam an dem Rücken seiner Trancheen. Indessen wurde dem General Veterani / welchen der Prinz Croy mit seinen Troupen verstärckte / angeordnet / das Seinige zu thun; worauffer auch mit dem rechten Flügel sich der grössern Höhe des Bergs bemächtigte / indem hingegen ein grosser Theil des lincken Flügels die Janitscharen unter starkem Feuer warm hielt. Mit diesem Gefecht ward fast der ganze Tag zugebracht; aber noch vor völligem Niedergang der Sonnen / gieng auch des Feindes verhofftes Glück nieder; dann derselbige mußte den Christen / von denen er eine so grosse Widerlag erlitten / und deren rühmlich erwiesene Tapferkeit schmerzlich empfunden / ausweichen / und abermal sein ganzes Lager mit etlich 1000. Gezeleten / auch die meisten Victualien / samt der mit guten Gräben und Pallisaden umringten Ort Nissa verlassen. Die flüchtigen Feinde wurden von dem rechten und lincken Flügel über den gleichfalls so benannten Fluß Nissa verfolget / in das Wasser gesprengt / und eine sehr grosse Zahl derselben / wiewol man solche noch nicht eigentlich weiß / erlegt. Alle ihre Stücke / deren sie nur in dieser Gegend übrig gehabt / wurden den Unserigen abermal zu Theil / 8000. hat man

man in dem  
gemacht /  
12000. C  
nicht gerin  
die aus de  
die angen  
Victoria

Man  
gelehet / sic  
vereiniget  
überfallen  
deur Cocc  
daß der K  
solche Tra  
schon ver  
Abend na  
man öffe  
folger.

Heut  
samtllich e  
die Irän  
sie der gest  
die übrige  
ländische  
mütigkeit  
nicht ver  
Franzöf.  
dem gewe  
vernomin  
Ruhe zu b  
ändern ve  
Zard ge  
Herzog v  
ihme mög  
Armee ib

das Gebürg lin  
dahin zielte / mit  
Seiten zu gewin  
n den Rücken zu  
weit um den Berg  
e des Bergs im  
ügel. In währ  
Louis von Baa  
nen auf die Sei  
ng Raht/in wel  
lügen weiter fort  
ber/bey welchen  
Durchl. Prinz  
en suchte / blieb  
General Picco  
ind weit hinaus/  
sich auch hiemit  
gleichsam an dem  
General Betra  
er stärkte / ange  
dem rechten Flü  
indem hingegen  
aren unter star  
rd fast der ganze  
ng der Sonnen/  
dann derselbig  
laderlag erlitten/  
lich empfunden/  
lich 1000. Gezel  
ten Gräben und  
flüchtigen Fein  
den gleichfalls so  
prengt / und eine  
nicht eigentlich  
n dieser Gegend  
theil / 8000. hat  
man

man in der Stadt gefangen genommen / die übrigen aber niedergemacht / und 40. metalline Stück / 18000. Säcke Habern / und 12000. Säcke Mehl darinn gefunden. Reiß und Toback war in nicht geringer Quantitet vorhanden; So vergalten auch mancher die aus dem Wasser gezogene Pferde und beladene Maul-Thiere / die angewandte Mühe mit einer reichen Beute. In Summa diese Victoria ist Gott Lob! viel herrlicher als die vorige.

Mayland / vom 21. Sept. st. n.

Man vernimt nun daß 3000. Berner über den Genffer See gesetzt/sich mit den Waldensern/welche immer stärker werden / zu vereinigen/und hätte es wenig gefehlt/so wäre Pinarolo von ihnen überfallen/ worden. Mit einem aus Spanien an den Ambassadeur Coccogliedo nach Rom abgefertigten Expressen wird berichtet/ daß der König / nachdem er das Absterben des Papsts vernommen/ solche Traurigkeit sehen lassen / daß alle / wegen der neuen Braut schon verfertigte Freuden- Bezeugungen / aufgeschoben / und 9. Abend nacheinander alle Glocken gelitten worden: Indessen hielt man öffentliche Gebete / wegen der Wahl eines würdigen Nachfolgers.

Londen/ vom 23. Sept. st. n.

Heute send 3. Personen aus Irland hier angekommen/welche samtllich einhellig berichten/daß der Herzog von Schomberg/als er die Irländer verfolgt/bis an ihren Paß zu Newry gekommen / und sie dergestalten tapfer angegriffen/daß 700. Irländer getödtet/und die übrigen auff die Flucht gebracht worden/welche Zeitung die Irländische Armee zum Aufbruch gebracht; die Franzosen aus Hochmütigkeit verspotteten die Zagheit der Irländer/welches aber diese nicht verstehen/wollen/sondern mißlieten die Franzosen an/schlügen alle Franzöf. Officiers darnieder/und gerieth also die ganze Armee von dem gewesenen König in Confusion; Als der gewesene König solches vernommen/ und keinen Raht noch Mittel sahe sie zu stillen und in Ruhe zu bringen/nahme er mit dem Graf d' Avaux und noch etlichen andern vornehmen Personen die Flucht/auff das Schloß Chappelgard genannt/und gab dem Grafen vom Tyrconnel Befehl/mit dem Herzog von Schomberg/solche gute Conditionen zu bedingen/ als ihme möglich seyn werde. Man sagt / daß die ganze Irländische Armee ihr Gewehr niedergeleget / und sich des Königs Wilhelms

M 2

Gnade

Gnade unterworfen habe. Die Irländer haben das beste Schloß von Charlemont an den Herzog von Schomberg übergeben/welcher eine gute Garnison darinn gelassen hat /und nun mit seiner ganzen Armee nach Dublin marchiret ist.

Ein anders vom vorigen.

Nachdem der Herzog von Schomberg mit Ihre Kön. Maj. Armee in 30000. Mann bestehend/ gerade nach Dublin im March begriffen ware/ resolvirte er eine Parthey voran zu schicken / um Drogheda zu besetzen; Als aber der gewesene König solches vernommen/sandte er auch eine starke Parthey Franzosen und Irländer dahin/ um/ wann es möglich wäre/ des Königs Völkern vorzukommen/welches ihm aber mißlunge / weil die Stadt schon mit Herzogs Völkern besetzt ware / ehe daß des gewesenen Königs Troupen dahin kamen. Hierauf entstunde ein groß und scharff Gefechte/welches zu großem Nachtheil des gewesenen Königs ausgefallen/ indeme seine ganze Armee dardurch in Confusion und Unordnung gerieth. Der Herzog von Schomberg hatte den Königlichlichen Pardon an all die Irländer / welche die Waffen niederlegten/publiciren lassen/welches ihm auch sehr vortheilhaftig gewesen ist. Als nun das Gefechte einige Stunden gedauret hatte / und etliche tausend Irländer und Franzosen todt geschlagen waren / wurffen die übrigen das Gewehr von sich / und begehrt Pardon/welcher ihnen auch vergönnet wurde; Aber die Franzosen/ als die aus dem Pardon ausgeschlossen / hatten das Glück nicht / sondern wurden alle/bis auff wenig/wie die Hunde todt geschlagen. Der gewesene König/ der Graf d' Avaux / und 15. Edelleute nahmen die Flucht/ und retirirten sich auff ein Schloß / um aus einigen Häfen des Reichs Irland quittiren zu können; weil meist alle die Irländer/ ja des gewesenen Königs Armee / die Waffen niederwerffen / die Franzosen so sie bekommen können/ todt schlagen / den Königl. Pardon annehmen / und sich zu denen Völkern vom König Wilhelm und Königin Maria verfügen. P. S. So gleich bekommt man Bericht/ daß der General- Beschlagn auff alle Schiffe/ in dem ganzen Königreich Engeland beschehen ist / zu was Vorhaben/ wird man mit nechstem berichten können.

Rom/

Cardin  
wissenh  
der Cre  
tens / n  
Stärck  
aber ur  
zu Pad  
den / u  
ganger  
nale B  
des Ir  
zum Pa  
Kämpffe  
Cardin  
gezogen  
stimme  
wegen s  
Franck  
Rechten  
würde.

Mi  
fahren /  
chet; Di  
liche Ma  
men / we  
Königin  
6. Krieg  
werden/  
tieret / a  
daß sie n  
die Kau  
sollen/ur  
Zeiten se

das beste Schloß  
ergeben/welcher  
ist seiner ganken

ihre Kön. Maj.  
ublin im March  
u schicken / um  
nig solches ver-  
osen und Irän-  
Böckern vor-  
stadt schon mit  
besenen Königs  
roß und scharff  
ien Königs aus-  
Confusion und  
rg hatte den Kö-  
Baffen niederleg-  
hafftig gewesen  
uret hatte / und  
blagen waren /  
ehrten Pardon/  
ranzosen/ als die  
nicht / sondern  
schlagen. Der  
ute nahmen die  
einigen Häfen  
lle die Irländer/  
verwerffen / die  
en Königl. Par-  
König Wilhelm  
h bekommt man  
iffe/ in dem gan-  
vorhaben/ wird

Rom/

Rom / vom 24. Sept. st. ii.

Die Wahl des Papsts beruhet auff dem Absehen derjenigen  
Cardinäle / welche sich unter denen Namen der Eyserer oder Ge-  
wissenhaften zusammen verbunden / und durch die Vereinigung  
der Creaturen des andern Papsts vermehret / und gilt es nun Wet-  
tens / welche Parthen vordringen werde / weil doch die andern der  
Stärke des Gewissens Ausspruch werden weichen müssen. Es ist  
aber unter 12. Pretendenten / der Cardinal Barbarigo / Bischoff  
zu Padoua/eine Creatur des Alexandri / zum Papst begehret wor-  
den / und hat die Handlung für ihn des Sonntags solchen Fort-  
gangerreicht / daß er 27. Stimmen erhalten / und etliche Cardis-  
näle Brieflein aus dem Conclave an ihre Befreunde schickten/  
des Inhalts / daß folgenden Morgen gedachter Barbarigo  
zum Papsterwehlet werden würde; für welchem man noch immer  
kämpffet / sonderlich da der Cardinal Colonna / vermittelst des  
Cardinal Delfino / eine genaue Nachricht von seiner Eminenz ein-  
gezogen. Erwartet man also ob die Französische Cardinäle mit ein-  
stimmen werden / angemerkt dieses ein solcher Cardinal / den man  
wegen seiner Tugenden nicht verwerffen kann/ober gleich der Kron  
Franchreich nicht gefallen dörfte / weil er weit scharffer über den  
Rechten des Apostolischen Stuhls/ als der verstordene / hielten  
würde.

Copenhagen / vom 17/ 27. Septem.

Mit Zurüstung zur Englischen Reise wird noch eifrig fortge-  
fahren / und den Schiffen schon würcklich ihre Bezahlung gerei-  
chet; Die Infanterie ist auch schon im March begriffen. Ih. Könige-  
liche Majest. seynd diesen Morgen von Friederichsburg herein kom-  
men / werden am künfftigen Frentag ihre Reise/ in Gesellschaft der  
Königin und des Hofes / nach den Rendezvous antretten. Die  
6. Kriegs-Schiffe/welche den Transport nach Engeland convoyren  
werden/ commandiren/und seynd dieselben auf 4. Wochen provian-  
teret / auch bereits aus den Baum geleet worden; einige wollen/  
daß sie nicht nach Riegen / sondern nach der Elbe segeln/von dannen  
die Rauffarden Schiffe / worauf die Böcker embarquirt werden  
sollen/und nach Engeland zu bringen/weil es in der Elbe bey Herbst-  
Zeiten so gefährlich nicht ist / als auff dem Lister-Sief. Weil der  
jüngst

jüngst gedachte Courier durch die Englische Wechsel-Briefe mitgebracht / so freuet sich fast jedermann / und vor allen der Adel / weil dadurch so viel Völcker aus dem Lande kommen / und sie also hoffen / daß die Contributiones und Schakungen dadurch auff ein grosses vermindert werden sollen. Es will auch verlauten / ob solten einige Hülfss-Völcker nach dem Reich / unter gewissen Conditionen geschicket werden / welches jedoch schwerlich ehender geschehen dürfte bis zuvor mit Ausgang des October-Monats / die Französische Defensiv Alliance zu Ende gelangel.

Haag / vom 27. Septem. st. n.

Mit denen Englischen Briefen hat man / daß die Flotten Königlichliche Ordre erhalten / eiligst in See zu gehen; Von der Französischen aber vernimbt man nichts. Der Marquis de Gastanage senket 4000. zu Pferd und 8000. zu Fuß / den Bringen von Walbeck zum Succurs / welcher jezo bey Hall campiret / und ist der Graf von Flodorp mit 7. Regimentern bey Tillemont ankommen; So bald die völlige Conjunction geschehen / wird man den Marechall d'Humiers in seinen Retrenchament attaquieren; Unterdessen sind die Franzosen mit 3. bis 4000. Mann bey der Aatorffischen Fahrt gewesen / und haben einige Dörffer so nicht contribuiren wollen / in Brand gesteckt. Auff den Flotten ist einig Land-Militie embarquirt / dürfte also etwas sonderliches vorgenommen werden.

Aus der Schweiz / vom 28. Septem. st. n.

Die jezt angekommene Briefe von Genff melden / daß ganz Savoyen und Dauphine wegen der Piemonteser und Waldenser in Armis seye / und daß sich bey 40000. Refugirte und Reformirte Franzosen in den Waldungen versamlet / um sich mit denen von Lucerne und St. Martin zu conjungiren / denen das ganze Landvolck und 200. von der Stadt Lusanne zugefallen / so daß sich die Savoyische Trouppen zuruck ziehen müssen / selbige hätten ein reich Kloster geplündert / darinnen bey 42000. Thaler paar Geld gefunden / eines Savoyischen Marquis der ein General ist / samt vielen Edel-Leuten Geistlichen gefänglich mit sich geführt / und sich eines Korn- und Salz-Magazins bemächtigt / verstärken sich täglich / und haben an Geld und Bewehr keinen Mangel.

Haag /

mit de  
Wald  
wären  
bey /  
von La  
kehrte  
Savo  
der Co  
publiq  
über di  
als unl  
würde  
weit ve  
sagte  
nur all  
nothw  
ten lie  
seuffze  
durch i  
Diver  
meinet  
daß de  
wonne  
Schot

3  
vielme  
gewiß  
sehr ge  
welche  
het je n  
schen i  
entdec  
um 10.

el-Briefe mitge-  
der Adel / weil  
id sie also hoffen/  
auff ein grosses  
/ ob solten einige  
Conditionen ges-  
geschehen dürffte  
Französische Dea

Die Flotten Kö-  
Von der Französ-  
e Gastanage sen-  
en von Waldeck  
ist der Graf von  
men; So bald  
Karehall d' Hu-  
erdessen sind die  
ischen Fahrt ges-  
iren wollen / us  
ilitie embarque  
werden.

t. n.  
den / daß ganz  
und Waldenser  
und Reformirts  
it denen von Lu-  
ganke Landvolck  
sich die Savoia  
ein reich Kloster  
gefunden/einen  
len Edel-Leuten  
ines Korn- und  
/ und haben an

Haag /

Haag / vom 29. Sept. st. n.

An dem Französischen Hof ist abermal ein Courier angelanget / mit der Nachricht / daß denen in dem Thal Pragela angelangten Waldensern / noch 1000. andere folgen sollen / welche Vorhabens wären einen Einfall in Dauphine / allwo sie gute Verständnis haben / zuthun; da sich dann sowol aus dieser Provinz / als auch von Languedoc / Sevenes und Bivarets / unterschiedliche Neubekehrte mit ihnen vereinigen würden; damit aber der Herzog von Savoyen keine Troupen wider sie schicken mögte / so würde ihm der Comte de Fuensabida Gouverneur zu Mayland / und die Republique Geneve den Krieg ankünden. Ob nun wol der König über diese Leute und deren Vorhaben lachet / und sagt / daß sie / als unbefonnene sich selbst einschliessen / und bald Barmherzigkeit würden ruffen müssen; So hat man doch Briefe aus einem nicht weit von den Thälern entlegenen Ort / welche versichern / daß besagte Thalleute und andere bey ihnen befindliche Nationen / nicht nur allein mit erfahrenen Officieren / Geld / Munition und andern nothwendigen Sachen versehen wären / sondern sich auch verlausten liessen / daß sie sowol ihre unter der geistlichen Gefangenschaft seuffzende Brüder erledigen / als auch auff der andern Seiten durch ihre Verstärkung welche sie empfangen würden / eine solche Diversion erregen wolten / daß Franckreich mehr / als selbiges vermeinet / zu thun bekommen würde. Irländische Briefe berichten / daß der Herzog von Schomberg den Irländern auff's neue abgewonnen / und viel Französische Officers niedergemacht habe. In Schottland ist eine neue Empörung entstanden.

Venedig / vom 30. Sept. st. n.

Die Ubergab Napoli Malvasia continuiert nicht / sondern vielmehr die ernstliche Fortsetzung der Belagerung / wiewol es gewiß ist / daß die Belagerte / wegen Wasser-Mangel / vom Durst sehr geplaget werden. Der Einbruch der Waldenser in Savoyen / welches von Franckreich für eine schlechte Sach geachtet ward / ziehet je mehr und mehr nach sich / und hat man in Pinarolo eine zwischen ihnen und den Ubel-Bekehrten angesponnene Verrätherey entdeckt / welche ihre Nothziehung erlanget hätte / wann jene nur um 10. Stunden eher gekommen wären.

Nies

Nieder-Elb / vom 20 / 30. Sept.

Was jüngstens wegen des Interims-Reces gemeldet worden solches continuiret nicht / und scheint daß die Ubelgesinnete nur dadurch ein Mißtrauen erregen wollen. Sonsten hat man aus Mainz / das selbige Stadt täglich mehr und mehr von den todten Franzosen gesäubert wird / und werden deren viele in den Rhein vergraben ; es wird von j. d. weder in so in den Rhein geschleppt wird / ein Gulden zum Lohn bezahlt / und seynd bereits viel hundert Gulden v. dient.

Aus Thüringen / vom 20. Sept. st. v.

Seit kurzer Zeit hat man hierum von vielem Brand-Schaden gehört / wie dann unter andern die Reichs-Stadt Nürnbach / und die wegen des Salk-Wercks wolbekannte Stadt Franckenhausen / Gräßlichen Schwarzburgischen Gebiets / ingleichen einige Dörffer unweit Eysenberg und Leipzig / solches mit ihrem grossen Schaden erfahren / da an dem ersten Orte vor 10. Tagen bey 800. der besten Häuser die Hinter-Gebäude und Scheuren hier unter nicht gerechnet / in dem Städtlein Franckenhausen aber den 17. dieses benebenst dem Schloß und der Kirchen in die 40. bis 50. Häuser jämmerlich eingäschert worden. Ober-Hof-Marchal Haugwitz wird vom Chur-Sächsischen Hofe nach Augspurg zur Römischen Königl. Krönung gehen / wegen der Stifter Raumburg und Zeitz aber ist der Fürstl. Zeitzische Hof-Marchal Pfing dahin abgeordnet.

Aus der Pfalz / vom 4. Octobris / st. n.

Heute marchireten die Chur-Bayrische Völcker über den Neckar / welchen Morgen die Chur-Sächsischen folgen werden / wohin aber weiß man noch nicht. Neustadt und Creuzenach / samt verschiedenen Dörffern jenseit Rheins stehen noch / man sagt aber / daß so bald das noch aldar sich befindende Korn und andere Fourage wird verzehret seyn / die Franzosen auch alles was noch stehet verbrennen wolten ; zumahlen des La Breche Remonstration / daß die Garnison zu Ebernburg ( wann Creuzenach verbrannt ) nicht wol subsistiren könne / bey dem Französif. Hof übel aufgenommen worden ist.

Im Extra-Bogen ist zu finden : Des Spitzfindigen spitzfindig beantwortete Frage. Den lebendigen Salk-Hauffen. Der verführten und führenden Steuermann.

Wöchentlich Extraordinari  
Friedens-  
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende :

Des Spießfindigen spießfindig-be-  
antwortete Frage. Den lebendigen  
Saltz-Hauffen. Den verführten und ver-  
führenden Steuermann.

Sambt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten.

Herausgegeben /

Montags / den 30. Sept. (10. Oct.) 1689.

Herbst-Quartal. 6. Wochen / Lit. M. Num. 12.

Zu finden bey J. J. Selseckern / den Laden im Rabenhauß-Gäßl.

pt.  
gemelber worden  
elgesinnete nur da-  
it man aus Mainz/  
n todten Franzosen  
ein vergraben; es-  
wird / ein Gulden  
adert Gul-en v...

f. v.  
em Brand-Schar  
Stadt Mühlhau-  
nnte Stadt Fran-  
ebiets / ingleichen  
olches mit ihrem  
te vor 10. Tagen  
nd Scheuren hier-  
enhausen aber den  
indie 40. bis 50.  
r Hof-Marchal  
ach Augspurg zur  
Stifter Raums  
Marchal Pfing da-

f. n.  
cker über den Ne-  
folgen werden /  
Ereusenach / samt  
/ man sagt aber /  
id andere Joura-  
s noch stehet ver-  
stration / daß die  
annt ) nicht wol  
aufgenommen

igen spießfindig-  
Hauffen. De. 1

Edenburg / vom 10. Sept. st.



aus Irland haben wir Zeitung / daß die Vortroupen / des Herzogs von Schemberg 18 Meilen von Corrick Fergus auff dem Wege nach Dublin avanciret seyn / und nimt dessen Lager täglich zu / so continuiret auch das Landvolck / mit Zuführung einer grossen Menge allerhand Vivres ; Vorgestern ward der Graff von Levin mit den gewöhnlichen Ceremonien zum Gouverneur des Castels dieser Stadt empfangen. Der geheime Raht benimt von Zeit zu Zeit denen Geistlichen / welche sich wegern für König Wilhelm und Königin Maria zu bitten / ihre Beneficien ; Dieser Tagen geschah es / daß gleichfalls einer / dieser Zahl der Widerspenstigen vielleicht nicht übel gewogener / an ein Parlaments Glied die Frag gelangen ließ : Ob er wol wüßte was die 12. Aposteln thäten ? worauff der andere fragte / was er damit verstehen wollte ? jener sagte : den geheimen Raht ; ja antwortete der Parlaments Herr : die 12. Aposteln thun Wunderwercke / und treiben die unreinen Geister aus. Ein

Der  
Blair / w  
liegen / d  
gen / Mu  
fert / un  
weil der  
nächstes  
ret in N  
nach Ga  
der Gen  
geschick  
hat / ge  
fertigung  
Rebelle  
nugsam  
Länder  
Dände  
angetri  
gemeld  
ten / m

2  
chen / c  
Still  
Wort

t.  
Aus Irland  
haben wir  
eitung / daß  
e Vortroup-  
n/des Herzogs  
n Schenberg  
Meilen von  
rück. Ferguson  
ff dem Wege  
ch Dublin  
ich zu / so con-  
einer grossen  
rd der Graff  
en zum Gou-  
n. Der ge-  
Geistlichen/  
Königin Ma-  
r geschah es/  
ensfügen viel-  
nts Glied die  
was die 12.  
gte / was er  
geheimen  
rr : die 12.  
treiben die  
Ein

Ein anders / vom 13. Sept. st. n.

Der Gen. Major Maccay befestiget das Castell von Blair / worauf anjeho 1600. Mann von des Athols Volck liegen / die durch Capitulation ihm ihr Gewehr / als Desgen / Musqueten und Bajonetten und dergleichen überliefert / und des Königs Pardon angenommen haben. Und weil der Obriste Canon / sammt etwan 800. von den hartnäckigsten Hoch-Ländern nach der Insel Mul sich retiriret in Meinung / wie man vermuthet / von dannen nach Galloway in Irland / so er kan / überzugehen / so hat der General Major Maccay einige Personen an ihm abgeschicket / etliche vornehme Gefangene / die er bey sich hat / gegen andere auszuwechseln. Der Graff von Dunsferling ist verwundet in sein Landhaus gebracht / und alle Rebellen / ausgenommen etliche wenige Hoch-Länder-genusam voneinander zerstreuet. Eine Parthey Hoch-Länder unter dem Lord Stroven und des Vice-Comte Dünde Bruder / welchen der Obrist Lieutenant Lawder angetroffen / sind gänzlich in die Flucht geschlagen / und gemeldter Befehlhaber / nebenst dem Lord von Achmontey / und andern fürnehmnen Personen gefangen worden.

Londen / vom 16. Septem. st. n.

Der Bischoff von Chester ist den 13. dieses in der Kirchen / aussershalb Bischoffs-Gate / begraben worden. Dr. Stillingsfleet succediret den verstorbenen Bischoff von Worcester / und Dr. Tillatson ihm in der Dechant-

Schafft von St. Paulus-Kirchen. Die nach unserer Flotte gesandte Proviant-Schiffe haben Lebens-Mittel auff 6. Wochen vor selbige mitgenommen. Es sind einige leichtere Fregatten in See geblieben / welche nicht allein die Französische Capen einhalten / sondern auch erforschen sollen / wo nun die Französische Flotte sich gegenwärtig befindet. Von Paris wird geschrieben / daß der König von Frankreich alle Güter des Marquisen de Ruignyn anschlagen lassen / unter dem Pretext / daß er seinen Dienst an unseren regierenden König und Königin präsentiret / und daß sein Bruder der Hr. von Caillemotte in dero wärcklichen Dienste in Irland / gegen den König Jacob sich befinde. Man schreibet von Harwitz / daß daselbsten ein klein mit Hering beladenes Holländisches Schiff angelangt / welches von den Dünkirchern genommen gewesen / die es mit 5. Mann besetzt haben / um damit nach Dünkirchen zu gehen; Es seynd aber 4. Holländer / welche sich unter einem Hauffen Salz verborgen gehalten / nachdem sie wahrgenommen / daß so wenig Franzosen vorhanden / eilig hervor gesprungen / da dann jedweder einen Franzosen erhascht / und in die See geworffen / worauff sie sich nach Harwitz / wovon sie nicht weit mehr entfernet / begeben.

Ein anders / vom obigen. Der Oberste Kirck welcher sich noch bey Londonderry auffhielt / formirete allda noch ein ander Lager / und waren die  
Iren

Iren n  
sich bey  
worden  
nig wie  
Gouve  
ry gem  
ter schie  
heimen  
so von h  
fen / u  
so nach  
men / u  
von der  
schlag e  
nächste  
gesagt  
samme  
vergan  
von ihr  
wahr  
daß sie  
ausge  
Schott  
man al  
noch n  
dais h

unserer Flot-  
z-Mittel auff  
nd einige leich-  
nicht allein die  
uch erforschen  
gegenwärtig  
daß der König  
n de Ruuigny  
daß er seinen  
Königin prä-  
Taillemotte in  
jen den König  
Jarwitz / daß  
Holländisches  
echern genom-  
aben / um das  
ber 4. Hollän-  
verborgen ge-  
daß so wenig  
igent / da dann  
e See geworf-  
n sie nicht weit

Der Oberste  
y aufstelte/  
id waren die  
Iren

Iren nicht wol zu Frieden / weil er einige Compagnien / die  
sich bey dieser Belagerung wol gehalten / und schwach  
worden / abgedancket / welche aber dennoch durch den Kö-  
nig wieder auffgerichtet werden dürfften. Der gewesene  
Gouverneur Walcker / soll zum Bischoff von Londonder-  
ry gemacht werden / selbiger suchet Verbesserung in un-  
terschiedlichen Sachen / und ist heute in dem Königl. ge-  
heimen Rath gewesen. Vorgestern morgen ist die Post /  
so von hier nach Chester gehet / zum drittenmal angegrif-  
fen / und aus dem Felleisen alle des Königes Briefe /  
so nach Irland und Schottland gehen / heraus genom-  
men / ungeachtet den Frentag Abends 37. und gestern 40.  
von dem Complicen fest gesetzt worden / welche einen An-  
schlag auff des Königs Person gehabt haben / davon mit  
nächstem ein mehrers / weil noch zur Zeit nicht viel darvon  
gesagt werden kan. Gestern war der Geheime Rath bey-  
sammen zu Hamptoncourt / die Personen / welche man  
vergangenen Donnerstag arrestiret / sind examiniret / 5.  
von ihnen nach Newgate gesandt / und die andern in Ver-  
wahrung eines Messengers gelassen worden. Man sagt /  
daß sie unter andern viel Libellen wider jetzige Regierung  
ausgesireuet / und an Verraubung der Irändischen und  
Schottischen Felleisen schuldig sind. Den Sonntag hat  
man abermal 8. gefangen bekommen / und Warrants /  
noch mehr derselben zu arrestiren / abgefertiget. Die La-  
dais Hannam / Naiding / Nepho und Belgeo / welche diese

Leute mit Geld versorget / sind gleicher Gestalt gefangen  
gesetzt worden.

Paris / vom 21. Septemb. st. n.

Monf. de Louvois ist mit dem Marquis d' Uxelles  
übel zu frieden / sagende / daß Er den Verlust von Maynz  
durch Verschleiß und Verschwendung so vielen Pulvers  
überentet habe: aber dieser sagt / daß an statt der 650.  
Centner Pulver / welche man ihm versprochen / Er in  
denen Magazins nur 350. Centner gefunden hätte. Des  
Königs Reise nach Fontainebleau ist biß den 1. Octobris  
verschoben. In Nieder-Bretagne erwartet man den Ar-  
riere Ban von Guienne / um die Plätze damit zu besetzen/  
vondannen man die Völcker in Flandern hat marchiren  
lassen; Man sagt daß selbige beordert wären / zum Kön-  
Hause zu stossen / und davon Regimenten von Edelleuten  
zu formiren / welche verbunden seyn sollen / zu dienen /  
und wann sie im Felde stehen / die Befoldung / gleich wie  
Soldaten / da sie aber zu Hause seynd / nur halben Sold be-  
kommen sollen.

Rom / vom 24. Sept. st. n.

Der von dem Kaiser an das S. Collegium abgeschick-  
te Prinz von Lichtenstein / ist verwichenen Dienstag alhier  
angelangt und in dem Palast des Cardinals de Medici  
empfangen worden. Dieser schicket seinen Secretarium  
mit S. Eminenz bey der Ruota des Conclave zu tractiren /  
er aber selbst nimmt weder Titel noch Character an / da-  
mit er keine Visiten geben oder den Titel erkennen dürffte /  
wel

welcher  
men wi  
anderer  
zeit als  
Ranucc

B  
4. Seel  
Ferran  
gienge /  
Provia  
se Entre  
David  
ankomi  
fer / ber  
convoy  
von den  
Franzö  
Franzö  
einem F  
ohne S  
bizen lo  
ein Pisi  
zur Zeit  
ten / wel  
lich von  
get und

Geste  
für Jh.  
geworb

lt gefangen

s d' Uxelles  
von Maynz  
en Pulvers  
tatt der 650.  
chen / Er in  
hätte. Des  
1. Octobris  
man den Ar-  
it zu besetzen/  
at marchiren  
/ zum Kön.  
n Edelleuten  
/ zu dienen /  
3 / gleich wie  
ben Sold be-  
st. n.  
m abgeschick-  
tenstag alhier  
ls de Medici  
Secretarium  
e zu tractirn/  
cter an / da-  
nnendbessere/  
wel

welchen der von Franckreich geschickte Duca di Seione neh-  
men wird ; welcher zwar im Namen der Cardinale und  
anderer als ein Herzog complimentirt worden / aber alle-  
zeit als ein Ambassadeur geantwortet. Der Cardinal  
Ranucci ligt zu Fano sehr krank darnieder.

Amsterdam / vom 27. Sept. st. n.

Briefe vom 16. dieses aus Plymouth melden / daß  
4. Seeländische Caper / 8. Französis. West. Indien und 2.  
Terraneus. Fahrer allda auffgebracht / und daß die Rede  
gieng / daß sobald unsere und die Englische Flotte sich mit  
Proviand versorget / sie wieder in See gehen / und eine gros-  
se Entreprise fürnehmen werde. Im Blic ist der Schiffer  
David Jonssen von Porto Bedro / so hinten um gesegelt /  
ankommen / allda er einen von unsern Kreuzern angetrof-  
fen / bey dem er angehalten / ihm bis nach der Maase zu  
convoyren / welches auch geschehen / er ist aber vor dem Wall  
von dem Kreuzer abkommen / und ward durch einen  
Französis. Caper mit 4. Stücken genommen / welcher 9.  
Franzosen und 8. Holländer darauff setzte / die Priße nach  
einem Französischen Hafen zu bringen ; weil sie nun nicht  
ohne Steuermann fortkommen künften / lieffen sie densel-  
bigen los ; Dieser machte Kundschafft mit einem / der ihm  
ein Pistol und Hauer gab / und ihm beyzustehen versprach /  
zur Zeit / da sie ihr Vorhaben ins Werck zu setzen gedäch-  
ten / welches dann auch / bey ersehener Gelegenheit / so glück-  
lich von statten gieng / daß sie des Schiffs sich bemächti-  
get und selbiges also in Blic eingebracht haben.

Lübeck / vom 18. Sept. st. v.

Gestern sind aus Carls Kron die allhier und zu Hamburg /  
für Ih. Königl. Maj. zu Schweden / vor einigen Monaten  
geworbene Matrosen / bestehende in 900. Mann / mit 2. Kö-  
nigl.

nigl. Fregaten zu Travemünde wiederum arrivirt: Zu Travemünde sind sie durch den Königl. Schwed. Herrn Kriegs-Commissarium Klineowströhm / gemustert und bezahlet / und heute durch diese Stadt nach Hamburg / mit 40. grossen Fracht und andern Wägen gebracht worden. Vor ihrer Abreise von Carls-Kron haben Ih. Königl. Maj. über ihr verdientes Geld / einem jedem / zum Recompens / eines Monat Soldung verchren und reichen lassen: und wie sie sonst in allen auff der Königl. Flotte wol gehalten worden / als sind sie sehr content von den Schwedischen Diensten / und bezeigen grosse Begierde / auff ein andermal wieder dahin zu gehen.

Holland / vom 29. Sept. st. n.

Briefe aus Engeland melden / daß des Milord Montjoy Sohn den 22. dieses aus Irland zu London angelangt / mit Bericht / daß fast die ganze Armee des Königs Jacobi II. Ihne verlassen / und zu des Herzog von Schomberg Armee übergangen wäre / und die Amnestie von Gros-Britannien angenommen / und viele von ihren Irländischen Officiers / welche sie in ihrem Vorhaben verhindern wollen / getödtet hätten. Es wäre dem Herzog von Schomberg leicht gewesen / Charlemont einzunehmen / weil die Irländer solchen Ort bey seiner Annäherung verlassen haben. Es seynd Briefe aus Irland / welche melden / daß des Königs Jacobi Armee / sich vollkommen dem König Wilhelm untergeben / und besagter Jacobus nebst dem Grafen von Avoir in Confusion sich retirirt hätte. Es kommen noch täglich ausgerissene Franzosen im Haag an. Die 14. neue Capitains von der Cavallerie / werden bald einigen Sold und Geld empfangen / um ihre Verbungen fortsetzen zu können. Die Gräffinnen von Heurse und Bassassines / nebst andern seynd schon von Brüssel zu Rotterdam angelangt / dahin auch der Kayserl. Envoye Hr. Crampricht / mit dem Grafen von Lobkowitz abgereist ist / um dorten der neuen Königin von Spanien auff zuwarten.



Wärnberg



von der  
etliche  
Feinde  
dern m  
He